ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Dilger, Alexander

Working Paper

Bestimmung und Bewertung von Wachstumsfeldern im Sport

Diskussionspapier des Instituts für Organisationsökonomik, No. 9/2023

Provided in Cooperation with:
University of Münster, Institute for Organisational Economics

Suggested Citation: Dilger, Alexander (2023) : Bestimmung und Bewertung von Wachstumsfeldern im Sport, Diskussionspapier des Instituts für Organisationsökonomik, No. 9/2023, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Organisationsökonomik, Münster, https://doi.org/10.17879/50099605609

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/278744

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Institut für Organisationsökonomik

Diskussionspapier des
Instituts für Organisationsökonomik

9/2023

Bestimmung und Bewertung von Wachstumsfeldern im Sport

Alexander Dilger

Discussion Paper of the
Institute for Organisational Economics

Diskussionspapier des
Instituts für Organisationsökonomik
9/2023

September 2023

ISSN 2750-4476

Bestimmung und Bewertung von Wachstumsfeldern im Sport

Alexander Dilger

Zusammenfassung

Sport ist eine bedeutende und langfristig wachsende Branche. Es werden Trends innerhalb des Sports und für zukünftige Beschäftigte aufgezeigt.

JEL Codes: Z20, Z21

Stichwörter: Sport, Sportmanager, Trend, Wachstum, Wertschöpfung

Determination and Evaluation of Growth Areas in Sports

Abstract

Sport is an important and long-term growing industry. Trends in sports and for future employees are highlighted.

Im Internet unter:

http://www.wiwi.uni-muenster.de/io/forschen/downloads/DP-IO_09_2023

DOI: 10.17879/50099605609

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Institut für Organisationsökonomik
Scharnhorststraße 100
D-48151 Münster

Tel: +49-251/83-24303 (Sekretariat)
E-Mail: io@uni-muenster.de
Internet: www.wiwi.uni-muenster.de/io

Bestimmung und Bewertung von Wachstumsfeldern im Sport*

1. Einleitung

Der Sport insgesamt ist eine bedeutende und wachsende Branche. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag 2019 in Deutschland nach einer weiten Definition des Sport(sektor)s bei 2,3 % (80,3 Mrd. Euro).[1] Im Vergleich zum Vorjahr (2018) gab es ein überdurchschnittliches Wachstum von nominal 4,6 %.[2] Im Vergleich zu 2010 wuchs der Sportsektor allerdings unterproportional (20,4 % gegenüber 34,6 % fürs BIP insgesamt), insbesondere wegen schwächelndem Staatskonsum und kaum zunehmenden Investitionen, während der Konsum der privaten Haushalte und die Exporte überproportional stiegen.[3] Durch die Corona-Pandemie und gerade den Sport stark einschränkende Maßnahmen kam es 2020 zu einem überproportionalen Einbruch, der sogar über 20 % betragen haben könnte, sich aber noch nicht genau beziffern lässt, was erst recht für die nachfolgende Erholung gilt.[4]

Im nächsten Abschnitt werden generelle und langfristige Wachstumsfelder im Sport bestimmt. Im dritten Abschnitt geht es um die Bewertung dieser Wachstumsfelder, auch aus Sicht von zukünftigen Beschäftigten, insbesondere Studierenden. Dieser Beitrag schließt mit einem kurzen Fazit.

2. Bestimmung von Wachstumsfeldern

Wachstum lässt sich nach Sportarten differenzieren, aber auch nach relevanten Größen wie der wirtschaftlichen Wertschöpfung, der Zahl aktiver Sportler und von eher passiven Zuschauern sowie der Beschäftigten. Die Bestimmung des Wachstums *ex post* ist relativ einfach.[5] Die Prognose von Wachstum *ex ante* ist weit schwieriger, doch es gibt Trends. So ist der Sport(konsum) ein superiores Gut, nimmt also mit steigendem Einkommen überproportio-

---

* Dieses Diskussionspapier basiert auf den Folien zu einem Vortrag an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig am 4. Juni 2007. Die Zahlen im 1. Abschnitt und auch in den nachfolgenden Fußnoten wurden aktualisiert.

[1] Siehe Ahlert/Repenning (2023), S. 8, zur weiten Definition S. 5.

[2] Siehe Ahlert/Repenning (2023), S. 8, die das deutsche BIP-Wachstum in 2019 insgesamt mit (nominal) 3,1 % angeben, während das Statistische Bundesamt (2022), S. 2, den Wert auf 3,2 % korrigiert hat und real 1,1 % ausweist.

[3] Siehe Ahlert/Repenning (2023), S. 8.

[4] Siehe Ahlert/Repenning, S. 6 und S. 22, während das deutsche BIP insgesamt 2020 nominal um 3,7 % schrumpfte und preisbereinigt um 2,0 Prozent zurückging laut Statistischem Bundesamt (2022), S. 2.

[5] Siehe den ersten Abschnitt dieses Beitrags.

nal zu. Es gibt Superstareffekte[6] bei Sportlern und Sportarten, so dass einzelne herausragende Spitzensportler und Disziplinen (wie z. B. Fußball) extrem viel verdienen bzw. Umsatz generieren. Zugleich schafft die Individualisierung Nischen. Das Interesse und die Bedeutung der Massenmedien sind hoch und steigen weiter, während das Internet auch die Vermarktung von weniger populären Sportarten und -events erleichtert und auch ganz neue Sportarten z. B. im E-Sport entstehen. Das Sportmanagement wird professioneller. Der demographische Wandel führt zu weniger jungen Aktiven und damit zu weniger nationalen Spitzensportlern, aber auch zu weniger Schülern und damit einem geringeren Bedarf an Sportlehrern, während es mehr ältere Breitensportler und eine höherer Bedeutung des Gesundheitsaspekts gibt. Die Globalisierung betrifft auch den Sport, es werden mehr professionelle Sportler importiert, während bei den Sportdienstleistungen die Importe und noch stärker die allerdings deutlich niedrigeren Exporte steigen.[7]

3. Bewertung von Wachstumsfeldern

Die Bewertung in Geld und Köpfen ist leicht. Bei der normativen Bewertung kommt es auf die jeweilige Interessensgruppe an. Gesamtgesellschaftlich ist (umfassende) Wertschöpfung (Wohlfahrt) das richtige Maß. Jeder (außer vielleicht ein Snob) wünscht sich Wachstum für seine Lieblingssportart. Beschäftigte wollen ihre Arbeitsplätze behalten und dort mehr verdienen, während Studierende attraktive Arbeitsplätze in ihrer (Teil-)Disziplin finden möchten.

Für Studierende ist das wichtigste Ergebnis aus den aufgezeigten Trends, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften, insbesondere hochqualifizierten und auch wirtschaftlich kundigen Beschäftigten, im Sport voraussichtlich (weiter[8]) steigen wird. Insbesondere der Fußball einschließlich Frauenfußball dürfte noch bedeutender werden, während nicht ganz so populäre Sportarten im Schnitt eher verlieren dürften, was einzelne erfolgreiche Ausnahmen nicht ausschließt mit hohem Wachstumspotential für bestimmte Nischensportarten von niedrigem Niveau aus. An der Schnittstelle zu den Medien einschließlich Internet entstehen neue und

[6] Siehe Adler (1985) und Rosen (1981).

[7] Nach Ahlert/Repenning (2023), S. 8 und S. 11, stiegen von 2010 bis 2019 die sportbezogenen deutschen Importe um 67,0 %, während die entsprechenden Exporte um 162,0 % zunahmen, aber 2019 trotzdem nur 22,3 % der Importe erreichten (mit 6,3 Milliarden Euro gegenüber 28,3 Milliarden Euro), was den Anteil des Sports am deutschen BIP mindert.

[8] Ahlert/Repenning (2023), S. 17, differenzieren das etwas. Der Anteil der Beschäftigten im Sportsektor nach ihrer weiten Definition lag 2019 bei 2,7 %, allerdings 2010 noch bei 3,3 %. Während die Beschäftigung insgesamt um 10,4 % anstieg, sank sie im Sportbereich um 12 %. Das stellt sich allerdings anders dar im Kernbereich „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“, in dem die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2010 bis 2020 um 58,8 % zunahm und die der geringfügig Beschäftigten um 14,1 % (S. 19).

neuartige Stellen. Insbesondere werden gute Sportmanager gebraucht, doch im Alten- und Gesundheitssport werden voraussichtlich am meisten neue Stellen entstehen. Es werden relativ weniger Sportlehrer gebraucht als früher, doch absolut bleiben die Schulen ein großer Bereich. Nationale Erfolge als Sportler werden tendenziell leichter, internationale Erfolge hingegen schwerer. Akademikern, sei es im Sport oder auch anderen Branchen, eröffnet die Globalisierung[9] mehr Chancen als Risiken, gegebenenfalls auch im Ausland.

4. Fazit

Sport ist eine Wachstumsbranche. Die Nachfrage nach qualifizierten und motivierten Arbeitskräften steigt ebenfalls. Dabei ist Flexibilität gefragt mit dem Leitbild findige Managerin statt staatlicher Lehrer. Die Hauptgefahr droht auf der Arbeitsangebotsseite, also dass es gar nicht genügend qualifizierte und motivierte Arbeitskräfte geben wird, was die Verhandlungsposition für entsprechende Kräfte weiter verbessert. Sportwissenschaft wird in jedem Fall gebraucht und darin auch Professuren für Sportmanagement.

Literatur

Adler, Moshe (1985): „Stardom and Talent“, American Economic Review, 75(1), S. 208-212.

Ahlert, Gerd/Repenning, Sven (2023): „Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland: Sportsatellitenkonto (SSK) 2019 und ein erster Ausblick auf das durch Covid-19 geprägte Jahr 2020“, Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung, Osnabrück.

Dilger, Alexander (2023): „Globalisation of Sports“, Diskussionspapier des Instituts für Organisationsökonomik 6/2023, Münster.

Rosen, Sherwin (1981): „The Economics of Superstars“, American Economic Review, 71(5), S. 845-858.

Statistisches Bundesamt (2022): „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Sommerrechnung 2022, Revisionen und überarbeitete Ergebnisse, 2018-2021“, Wiesbaden.

[9] Siehe dazu Dilger (2023).

Diskussionspapiere des Instituts für Organisationsökonomik

Seit Institutsgründung im Oktober 2010 erscheint monatlich ein Diskussionspapier. Im Folgenden werden die letzten zwölf aufgeführt. Eine vollständige Liste mit Downloadmöglichkeit findet sich unter http://www.wiwi.uni-muenster.de/io/de/forschen/diskussionspapiere.

DP-IO 9/2023 Bestimmung und Bewertung von Wachstumsfeldern im Sport
Alexander Dilger
September 2023

DP-IO 8/2023 Zum Stiftungscharakter von Wohnungsgenossenschaften
Alexander Dilger
August 2023

DP-IO 7/2023 Effects of the Rule Change from Three to Five Substitutions in the Bundesliga
Alexander Dilger/Lars Vischer
Juli 2023

DP-IO 6/2023 Globalisation of Sports
Alexander Dilger
Juni 2023

DP-IO 5/2023 Staatsinsolvenzen in der Finanzmarktkrise
Alexander Dilger
Mai 2023

DP-IO 4/2023 Ein ganzes Land kann nicht komparativ überlegen sein
Alexander Dilger
April 2023

DP-IO 3/2023 Interview mit ChatGPT über KI an Hochschulen
Alexander Dilger
März 2023

DP-IO 2/2023 Personale Versorger als spezifische Dienstleister
Alexander Dilger
Februar 2023

DP-IO 1/2023 Wettbewerb im akademischen Karriereverlauf
Alexander Dilger
Januar 2023

DP-IO 12/2022 Mitbestimmung in kulturellen Einrichtungen
Alexander Dilger
Dezember 2022

DP-IO 11/2022 Non-Profit Networks
Alexander Dilger
November 2022

DP-IO 10/2022 12. Jahresbericht des Instituts für Organisationsökonomik
Alexander Dilger/Lars Vischer
Oktober 2022

Herausgeber:
Prof. Dr. Alexander Dilger
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Institut für Organisationsökonomik
Scharnhorststr. 100
D-48151 Münster

Tel: +49-251/83-24303
Fax: +49-251/83-28429

www.wiwi.uni-muenster.de/io